

Das Faszien­distorsionsmodell nach Typaldos

Das Faszien­distorsionsmodell, kurz FDM, ist eine Betrachtungsweise, in der Beschwerden auf Verformungen der Faszie zurückgeführt werden. Da die Faszie das einzige Gewebe ist, das mit Nocizeptoren ausgestattet ist, werden die Verformungen als ursächlich angesehen. Sobald die Form der Faszie wiederhergestellt ist, sollten auch die Beschwerden nicht mehr existieren.

Bis heute werden sechs spezifische, sehr unterschiedliche Faszien­distorsionen unterschieden und gezielt behandelt. Diese Faszien­distorsionen können in beliebiger Kombination und an den unterschiedlichsten Orten im Körper vorkommen. Das führt, trotz der an sich geringen Zahl an Diagnosen, zu der Vielfalt der Beschwerden.

In der Diagnostik bedient man sich in erster Linie der Propriozeption und Nocizeption der Patienten, da im FDM die Faszie als Sinnesorgan gesehen wird. Kommunikation ist daher eine wesentliche Säule der Diagnostik. Im Rahmen der Behandlung kommen hoch spezifische Handgriffe und in Einzelfällen kleine Hilfsmittel zum Einsatz. Durch diese Techniken wird die Faszie so lange rückgeformt bis die Beschwerden behoben sind. Die Zielparameter werden in der Regel von den Patienten definiert und der Erfolg gemeinsam evaluiert.

Das FDM wurde in den frühen 1990er Jahren vom US-amerikanischen Arzt und Osteopathen Stephen P. Typaldos publiziert und stellt ein völlig eigenständiges Konzept dar.

Im klinischen Alltag sind bis heute Beschwerden des Bewegungsapparates der Schwerpunkt des FDM, das ist aber eher als eine Entwicklung des Marktes zu sehen, da diese Beschwerden sehr häufig sind und manuelle Therapien hier der Erwartung entsprechen. Das Faszien­distorsionsmodell ist im Prinzip aber offen und kann in der Theorie auf alle Beschwerdebilder angewandt werden.

Im dem Vortrag werden die sechs Faszien­distorsionen vorgestellt. Sowohl Diagnostik als auch Therapie werden in der Theorie erklärt. Patientenvideos werden zur Illustration eingesetzt. Es wird ausreichend Zeit für Fragen eingeplant.



Dr. Georg Harrer, geb. 1965, Arzt für Allgemeinmedizin, Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin

Im Rahmen seiner Osteopathieausbildung an der Wiener Schule für Osteopathie lernte Dr. Harrer 1997 Dr. Typaldos und das Faszien­distorsionsmodell kennen. Es folgten mehrere Besuche bei Dr. Typaldos in Maine/USA. In der Folge entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit. Ab 2001 war Dr. Harrer der erste und zu Lebzeiten von Dr. Typaldos einzige FDM-Instructor in Europa. Nach dem Tod des Begründers des FDM gründete Dr. Harrer 2007 die European FDM Association, eine non profit Organisation, die bis heute europaweit das FDM in Sachen Lehre, Forschung und internationalen Austausch vertritt. Nach der Leitung der Organisation des erfolgreichen FDM Weltkongress 2011 in Wien zog sich Dr. Harrer aus dem Vorstand der EFDMA zurück und ist heute deren Repräsentant im FDM-Weltverband, der FDM-GO. Dr. Harrer ist in Wien in freier Praxis als Arzt tätig.